

Stemmer Jugendwehr hilft Molchen über die Straße

Eckerde / Sobald das Thermometer nachts deutliche Plusgrade zeigt, beginnen im Frühjahr die Laichwanderungen von Fröschen, Unken und Molchen. Viele Amphibien fallen jedoch dem Straßenverkehr zum Opfer. Anfang März wurden im Stadtgebiet Fangzäune aufgestellt. Sie sollen die Kröten vor einem tödlichen Sprung vors Auto retten.



Die jungen Naturschützer der Stemmer Jugendwehr suchen am Uhlenbruch entlang der Fangzäune die im Boden eingelassenen Eimer nach Kröten ab. Fotos: Böhme

Auch am Uhlenbruch wurden vor einigen Wochen entlang der rund ein Kilometer langen Hauptstraße bis zum Ortseingang Eckerde Fangzäune aus grünem Kunststoffgeflecht im Boden verankert. Im Abstand von rund 20 Metern sind entlang der Barrieren Eimer ins Erdreich eingelassen, in denen die Frösche aufgefangen, gesichert und auf die andere Straßenseite transportiert werden können. Als Hinweis für die Autofahrer stehen zusätzlich „Krötenschilder“ am Straßenrand. Besonders aktiv sind die Amphibien nach Einbruch der Dunkelheit. Auf morgendlichen Kontrollgängen gucken Mitarbeiter der Stadt daher täglich nach, ob Kröten auf ihrer Wanderung zum Laichen in den Eimern festsitzen. Über die Oster-Feiertage – am Karfreitag und am gestrigen Ostermontag – hatte die Stemmer Jugendwehr diese Aufgabe am Uhlenbruch freiwillig übernommen. „Am Freitag war jedoch kein Frosch unterwegs“, wunderte sich Jugendwart Michael Griese, der mit neun Kameraden angerückt war. „Wahrscheinlich hat schon vor uns jemand die Zäune abgesucht“, vermutete Griese, „oder in den letzten Tagen war es einfach zu warm.“ Gestern morgen waren die jungen Naturschützer allerdings nicht umsonst aufgestanden. Am Uhlenbruch konnten sie eine Kröte im Eimer über die Straße tragen und im nahegelegenen Teich absetzen. „Wir sind dann noch weitergefahren zum Egestorfer Kirchweg“, erzählte Griese. Dort entdeckten die Stemmer Jugendlichen an den aufgestellten Fangzäunen eine weitere Kröte und rund 30 Molche. Sich aktiv an städtischen Umweltaktionen zu beteiligen, gehört für die Stemmer Jugendwehr übrigens zum Pflichtprogramm. Vor einigen Wochen pflanzte die Truppe 17 hochstämmige Obstbäume zwischen der Südaue und der Bundesstraße 65 nahe Stemmen und Nordgoltern an (DLZ berichtete). „Zwei Bäume wurden aber schon wieder entwendet“, ärgert sich Griese über die dreisten Baum-Diebe. Samt der Wurzel seien die Apfelbäume aus der Erde gerissen und abtransportiert worden – vermutlich für den heimischen Garten.